



Hof *berichterstattung*

Höfe, (leider nicht immer) begrünt und einladend, prägen Graz. Wie sind sie entstanden, welche sind die schönsten?

Oft gehört: Vorderhöfe, Hinterhöfe, Außenhöfe, Innenhöfe, Ehrenhöfe, aber auch Bauernhöfe, Hofgasse, Hofräte und Hofhaltung. Dort, wo die Mülltonnen stehen und die Autos rosten. Dort, wo der Flieder und der Tratsch blühen. Ohne Höfe scheint in der Vergangenheit vieles nicht funktioniert zu haben. So ist es wohl auch noch heute.

Die Nobelabteilung

Ein Hof ist im Sinne einer Begriffserklärung ein freier eingefriedeter Platz, meist in Verbindung mit einem Gebäude. Davon abgeleitet gibt es auch Bauernhöfe, Maschinenhöfe, Bauhöfe und Friedhöfe. Durch das Bild des noblen Gefolges auf einem Guts- oder Schlosshof entstanden Worte wie Hofhal-

tung und Hofburg. Anders als beispielsweise in Wien oder Innsbruck haben wir für die ehemalige herrschaftliche Residenz nicht den Begriff Hofburg. Bei uns heißt sie die Burg, nun der Sitz der Landesregierung. Wohl aber gibt es auch in Graz eine Hofgasse, die dorthin führt, und auch Hofräte. Als ein Gestaltungselement barocker Schlösser gilt der Ehrenhof. Das Schloss Gösting zeigt in Richtung Park ein Beispiel hierfür. An Höfen, deren Größe und Gestaltung, konnte man zeigen, welcher Reichtum, aber auch welchen Gestaltungswillen und Geschmack man als Eigentümer besaß.

Vielzweckraum Hof

Meist als halböffentlicher Raum genutzt, ist der Hof ein unentbehrlicher Bestandteil städtischer Gestaltung, insbesondere in der Vergangenheit. So ein Hof war immer für vieles zu gebrauchen. Vor der öffentlichen Wasserversorgung standen dort auch Brunnen mit Handpumpen.

Man konnte im Hof Kinder spielen lassen, Waren abstellen, Wäsche aufhängen, Teppiche klopfen oder sich an etwas Grün erfreuen. Die Einfahrt durch das Haus führt bis



Heute hängt wohl keine Wäsche im Hof Glockenspielfplatz 6.

nach 1900 oft zu einem Hof, der den Wendemöglichkeiten von Kutschen und Fuhrwerken entsprach. Dort gab es häufig auch die Wagenre-

mise, die Stallung, das Heulager und oft auch die Personalwohnungen. Wenn man alt genug ist, kann man sich an Straßenmusikanten und Wanderhandwerker erinnern, die vom Hof aus versuchten die Spenden und KundInnen zu kommen. Selten, aber doch, dient der Hof auch noch heute als Kommunikations- und Erholungsraum.

Nutzen wir die Chancen

Besonders am rechten Murrufer war und ist der Hof ein Raum, der wirtschaftlich genutzt wurde. Dementsprechend groß war der Wunsch, dort an- und zuzubauen. Moderne Kleinbetriebe, Lagerräume und Dispositionsflächen sind heutzutage im Hof genauso zu finden, wie alte Holzschuppen und Ruinen ehemaliger handwerklicher Geschäftigkeit. Kaum ein Bodenbelag, der nicht in unseren Höfen zu finden ist: Erde, Steine (u. a. „Murnockerln“), Wiese, Ziegel, Kacheln, Steinplatten, Beton, Asphalt und nun auch Rasen-



Der Admonter Hof – vor Bombenangriff und Umbauarbeiten.

HISTORISCHES aus Graz

Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky



gittersteine. Besonders am linken Murer ist in den großbürgerlichen Wohnbereichen der späten Gründerzeit der Gegensatz zwischen urbanen Straßenfronten und grü-



Der Burghof vor dem Abbruch 1853 – das linke Tor steht noch.

nen Innenhöfen zu finden. Von den Stiegenhausfenstern, Wirtschaftsbalkonen und hofseitigen Räumen aus sieht man relativ große Grünflä-

chen. Auch wenn oft Zäune die Wiesen, Beete und kleinen Wälder unterteilen, der Erholungs- und Nutzwert solcher Lösungen ist unbestritten. Es sei denn, die Nutzungsrechte führen zum Streit. Verlockend ist es, den Hof zum Parkplatz für Autos zu machen. Was so den einen freut, ist oft für andere ein Ärgernis. In das Bild authentischer Hof- und Denkmalpflege passt der Abstellplatz für Wagen und für in der Wohnung nicht Gebrautes jedenfalls nicht. Gastgärten in Höfen können recht einladend sein, ob sie nur Freude auslösen, ist eine andere Frage. In der Gegenwart ersetzt eine Grünfläche oder ein Parkplatz vor dem Gebäude oft die traditionelle Hoffläche.

Der Wunsch nach Erhaltung und Pflege von Höfen war immer wieder zu hören. So auch gegenwärtig. Nutzen wir die Chancen!

Sie erreichen den Autor unter:
kubinzky@sime.com

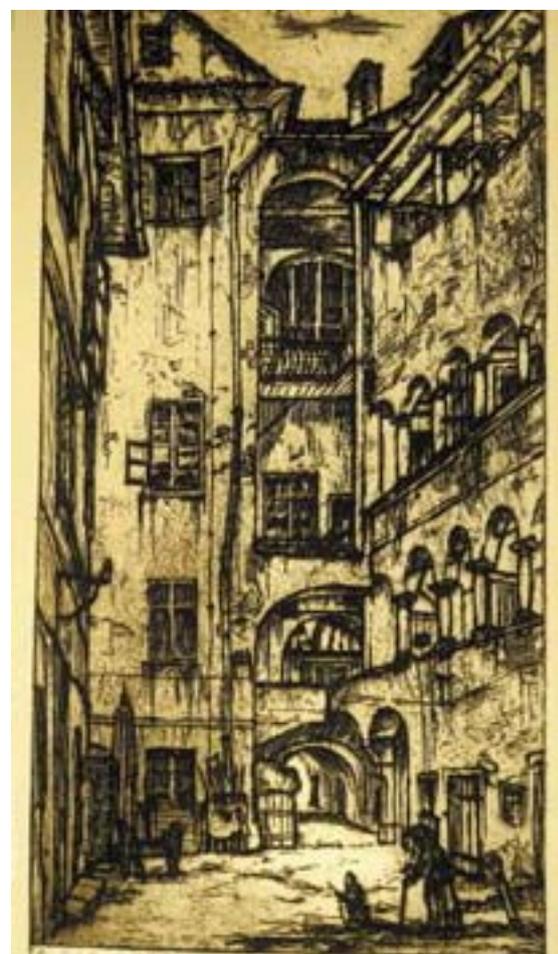
Welcher ist denn der Schönste in Graz?

Die Grazer Altstadt kann sich einer großer Zahl von Höfen rühmen, die zu den besonderen Attraktionen der Stadt gehören. Welcher ist wohl der schönste? Und welcher ist Ihr Favorit? Liegt er womöglich versteckt, abseits der Altstadt?

Meine Kandidaten sind unter anderen jener im Landhaus, der in der ehemaligen Komturei des Deutschen Ritterordens (Ecke Sporgasse – Hofgasse), der imposante Hof des Jesuitenkollegs (Priesterseminar) sowie die Höfe von Hauptplatz 16 und Karmeliterplatz 6.

Wer kann sich dem Reiz des Hofes des Palais Saurau (Sporgasse 25) oder des Krebsenkellerhauses (Sackstraße

12) entziehen? Die Liste kann zum Glück noch fortgesetzt werden. Wer in der Altstadt auf Hof-Entdeckungsreise geht, wird belohnt werden. Auch wenn das nicht immer zur Freude von BewohnerInnen und besonders von HausmeisterInnen geschieht. Stadtführungen und hin und wieder Theatervorstellungen und Konzerte zeigen Bekanntes und Unbekanntes. Waren Sie schon in den Höfen des Franziskanerklosters oder des Minoritenklosters? Von etlichen wertvollen und schönen Höfen mussten sich die Grazer schon verabschieden. So gibt es die traditionellen Bauten Hauptplatz 14 oder Bürgergasse 5 leider nur mehr auf Abbildungen.



So schön war er, der Innenhof des Hauses Hauptplatz 14 – leider wurde das Bauwerk 1914 abgebrochen.

Fotos: Sammlung Kubinzky